

Organisation:

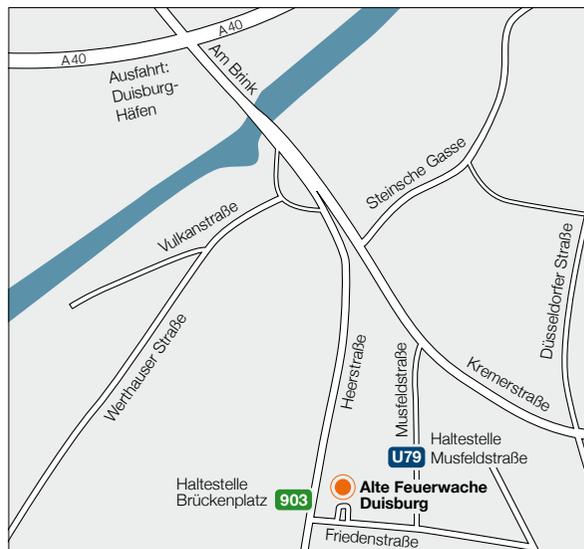
Datum:

12.–13. September 2014

Ort:

Alte Feuerwache, Kultur- und Stadtteilzentrum,
Friedenstraße 5–7, 47053 Duisburg

Anreiseinformationen:



Mit dem ÖPNV:

Straßenbahn 903 vom Hauptbahnhof Richtung Hüttenheim/
Huckingen, Haltestelle Brückenplatz

U79 vom Hauptbahnhof Richtung Düsseldorf, Haltestelle
Musfeldstraße

Mit dem PKW:

A 40, Abfahrt Duisburg Häfen, Richtung Zentrum, leicht rechts
abbiegen auf die Heerstraße, nach rechts abbiegen um auf der
Heerstraße zu bleiben, links abbiegen auf Friedenstraße

**Bitte beachten Sie, dass es noch eine Friedenstraße
in Duisburg gibt. Die „Alte Feuerwache“ befindet sich
allerdings in der Friedenstraße!**

Anmeldung:

Bitte füllen Sie das Anmeldeformular auf
www.buendnis-toleranz.de aus
und schicken Sie es als E-Mail an
j.wagner@stadt-duisburg.de

Falls Sie eine Übernachtung vor Ort benötigen, geben Sie dies
bitte bei der Anmeldung an. Wir buchen dann gerne ein Hotel-
zimmer für Sie.

Kosten:

Teilnahme, Verpflegung und ggf. Übernachtung sind kostenlos.

Ansprechpartnerinnen:

Bundeszentrale für politische Bildung/bpb
Geschäftsstelle des Bündnisses für Demokratie und Toleranz
Johanna Suwelack
Alicja Kunzika
Friedrichstraße 50
10117 Berlin
Tel +49 (0)30 254504 - 466
johanna.suwelack@bpb.bund.de
alicja.kunzika@bpb.bund.de

Kommunales Integrationszentrum Duisburg
Jutta Wagner
Alter Markt 23
47051 Duisburg
Tel +49 (0)203 2838141
j.wagner@stadt-duisburg.de

Die Einwanderungsgesellschaft aktiv gestalten

Lokale Handlungsstrategien für mehr Akzeptanz

12.–13. September 2014
Alte Feuerwache, Kultur- und Stadtteilzentrum,
Friedenstraße 5–7, 47053 Duisburg



Das Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt (BfDT) und die Stadt Duisburg laden Sie zur bundesweiten Kooperationsveranstaltung „Die Einwanderungsgesellschaft aktiv gestalten: Lokale Handlungsstrategien für mehr Akzeptanz“ ein.

Wer ist eigentlich „anders“ als „wir“ und warum? Was heißt das für das Zusammenleben im Alltag? Wie kann man den Austausch zwischen unterschiedlichen Gruppen der Bevölkerung durch Projekte vor Ort fördern? Wie kann man durch Kommunikation Brücken bauen und Vorurteile überwinden? Welchen Beitrag kann die Zivilgesellschaft in Zusammenarbeit mit den Kommunen für eine offene und tolerante Gesellschaft leisten?

Ehrenamtlich engagierte Bürger/-innen, Vertreter/-innen der Kommunen, Multiplikator/-innen und alle weiteren interessierten Einzelpersonen, die sich für mehr Miteinander einsetzen, sind eingeladen, sich über lokales zivilgesellschaftliches Engagement und Bewältigungsansätze aus unterschiedlichen Regionen auszutauschen sowie praktizierte Handlungsstrategien zu diskutieren und gemeinsam neue Ansätze zu entwickeln.



Freitag, 12. September:

bis

13.00 Uhr **Anreise, Mittagsimbiss im Anschluss**

14.00 Uhr **Begrüßung**

Sören Link, Oberbürgermeister der Stadt Duisburg
Dr. Gregor Rosenthal, Leiter Geschäftsstelle BfDT

Teil I: Kommunale Strategien für mehr Akzeptanz – Handlungsfelder und Handlungsansätze

14.20 Uhr **Gesprächsrunde mit Akteur/-innen aus Wissenschaft und Praxis**

Elisabeth Pater, Kommunales Integrationszentrum Duisburg, Duisburg
Dr. Thomas Bryant, Polis – Bezirkliche Koordinierungsstelle für Demokratieentwicklung am Ort der Vielfalt Marzahn-Hellersdorf, Berlin
Alexander Häusler, Arbeitsstelle Neonazismus, FH Düsseldorf, Düsseldorf
Moderation: **Özlem Sarikaya** (Fernsehjournalistin Bayerischer Rundfunk)

15.00 Uhr **Diskussion mit dem Publikum**

15.30 Uhr **Kaffeepause**

Teil II: Praxisbeispiele und Austausch

16.00 Uhr **Best-Practice-Vorstellungen in World Cafés (Wechsel nach je 30 Min)**

World Café 1: Die Dinge selbst in die Hand nehmen – Initiativen für Integration

Gabriele Wojcik, Alevitische Jugend NRW, Dortmund: Projekte „Perspektivwechsel“ und „Männer in Bewegung“

World Café 2: Lokale Netzwerke bilden und Menschen zusammenbringen

Dieter Herberth, Runder Tisch „Offenes Reinhausen“, Duisburg

World Café 3: Vorurteile abbauen und Engagement fördern in der Kinder- und Jugendarbeit

Julian Barlen, Satireprojekt „Storch Heinar“, Rostock

World Café 4: Sport als integratives Handlungsfeld

Erkan Üstünay, SV Genc Osman, Duisburg

World Café 5: Interreligiöse Aktivitäten für mehr Akzeptanz

Benedikt Stumpf, Wertvoll gGmbH, Dortmund: Projekt „Abraham & Co.“

World Café 6: Multikulturelle Öffnung am Arbeitsplatz

Katrin Rottkamp, Zukunftsbüro Stadt Kassel, Kassel: Projekt „veris: Verwaltungen interkulturell stärken – Vielfalt nutzen“

18.00 Uhr **Abendimbiss**

18.30 Uhr **kulturelles Angebot in Duisburg**

20.30 Uhr **gemütlicher Ausklang in Duisburger Gastronomie**

Samstag, 13. September:

09.00 Uhr **Begrüßung und Resümee des ersten Tages**

Teil III: Lokale Handlungsstrategien selbst entwickeln

09.30 Uhr **Workstattphase**

Die Teilnehmenden diskutieren gemeinsam und erarbeiten Lösungen

Workstatt 1: Handlungsfeld Bürgerkommunikation

Dr. Thomas Bryant, Polis – Bezirkliche Koordinierungsstelle für Demokratieentwicklung am Ort der Vielfalt Marzahn-Hellersdorf, Berlin

Ein Flüchtlingsheim soll entstehen – die Anwohner/-innen sollen informiert, Kontakte zwischen Flüchtlingen und Anwohner/-innen aufgebaut werden. Wie geht man vor?

Workstatt 2: Einen Nachbarschaftstreff zum Themenfeld Integration aufbauen

Ali Sirin, Planerladen e. V., Dortmund
Welche Zielgruppen sollte ein Nachbarschaftstreff ansprechen, welche Themen sind wichtig? Welche Angebote wären wünschenswert, denkbar, umsetzbar? Was sind die notwendigen Schritte?

Workstatt 3: Ein Projekt für die Schule/für Jugendgruppen entwickeln

Renate Bonow, Schule ohne Rassismus, Landeskoordination Nordrhein-Westfalen (angefragt)
Wie können Schüler/-innen spielerisch selbst Ideen und Projekte für die Akzeptanz von Vielfalt entwickeln?

Workstatt 4: Ein Integrationsprojekt für einen Sportverein planen

Tobias Ziehn, Landessportbund Nordrhein-Westfalen: Projekt „Spin – sport interkulturell“
Wie kann einer möglichen Ausgrenzung innerhalb des Vereins bzw. zwischen Vereinen entgegengewirkt werden? Wie schafft man Vielfalt?

Workstatt 5: Den interreligiösen Dialog fördern

N.N., **Merkez Moschee**, Duisburg (angefragt)
Wie kann man das gegenseitige Verständnis durch Begegnung und Austausch zwischen verschiedenen religiösen Gruppen fördern?

Workstatt 6: Wie können Unternehmen Integration fördern?

Volker Grigo, ThyssenKrupp, Duisburg: Projekt „Sprungbrett“
Was sind mögliche Initiativen und/oder personalpolitische Instrumente, die direkt oder indirekt zur Förderung von Vielfalt beitragen?

11.30 Uhr **Vorstellung der Ergebnisse**

12.30 Uhr **Verabschiedung**

Mittagsimbiss